

Jahresbericht des Vorstandes zum Verbandsjahr 2017

GV 2017 in Sursee

«Luzern entgleist» - Mit diesen Worten begrüßte der Präsident die Anwesenden zur 12. Generalversammlung des BCH Luzern am 22. März 2017 in Sursee. Die Entgleisung eines Zuges verhinderte einige Mitglieder an der Teilnahme, dennoch fand sich eine stattliche Anzahl in der Aula des BBZG/BBZW ein. Die scheidende Rektorin des BBZG, Angelica Ferroni, richtete ihr Grusswort an die Versammlung und stellte gleichzeitig die neue Schulleiterin Nicola Snozzi vor.

Der Präsident berichtete über das schwierige Jahr, das vor allem im Zeichen des KP 17 stand und alles andere als erfreulich war. Vom BCH Schweiz war Andreja Torriani anwesend und stellte anhand eines Netzwerkes die laufenden Projekte des Dachverbandes vor. Annemarie Bürkli vom LLV berichtete aus den Volksschulen und stellte die Möglichkeit eines GAV in der politischen Diskussion in Aussicht. Der BCH Luzern sieht diese Möglichkeit im Moment noch eher kritisch.

Zum letzten Mal präsentierte Marcella Kadner die Vereinsrechnung und wurde mit Dank aus dem Vorstand verabschiedet. Erst nach der GV konnte Martin Waser (Fachlehrer Elektroberufe BBZB) als neuer Kassier gewonnen werden. Er wird sich an der GV 2018 offiziell zur Wahl in den Vorstand stellen.

Neu in den Vorstand gewählt wurde auch Silvio Walther. Er unterrichtet am FMZ und am BBZW.

Zusammenarbeit mit dem Departement für Bildung und Kultur (BKD) und der Dienststelle für Berufs- und Weiterbildung (DBW)

In vier ordentlichen Treffen hat der BCH Luzern unter anderem folgende Themen mit der Leitung DBW und der Bildungsdirektion behandelt und diskutiert:

- Umsetzung des beruflichen Auftrages
- Digitalisierungsprojekte (PEGASUS, BYOD, COPE)
- Personalbefragungen 2017
- Strategieprozess «Berufsbildung 2030»
- Entschädigung für Kurzzeit-Stellvertretungen
- Sportunterricht in der BM
- Umsetzungsfragen im Nachgang zum KP 17
- Budget 2018

Nachdem das Luzerner Stimmvolk die Steuererhöhung im Mai 2017 abgelehnt hat, ist der Handlungsspielraum der Regierung noch einmal deutlich kleiner geworden. Dies wurde an sämtlichen

Treffen deutlich. Mittlerweile gibt der Kanton Luzern noch knapp 83% des nationalen Durchschnitts für einen Berufslernenden aus. Die Abbaumassnahmen beim Lehrkörper der vergangenen Jahre tragen einen massgeblichen Anteil zu diesem Ergebnis bei. Im Vergleich zu den Vorjahren blieb das Jahr 2017 ruhig. Die Aussichten für die Jahre 2019 und folgende sind allerdings alles andere als rosig. Es ist mit weiteren Sparprogrammen zu rechnen. Auch die Bildung wird davon nicht verschont bleiben. Der BCH Luzern wird sich gegen weitere Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen für das Lehrpersonal in der Berufsbildung einsetzen.

Bildungsinitiative

Als Antwort auf die einschneidenden Sparmassnahmen der vergangenen Jahre hat sich der BCH innerhalb der «Luzerner Allianz für Lebensqualität» gemeinsam mit dem LCH und dem VLM an der Ausarbeitung einer Bildungsinitiative beteiligt. Vom Vorstand war Vizepräsident Jan Siegart in der Arbeitsgruppe vertreten. Die Initiative ist im Herbst 2017 zustande gekommen, der Abstimmungstermin ist noch offen. Mit den anderen Verbänden zusammen konnte der BCH die Anliegen der Initiative vor der Bildungskommission des Kantonsrates vertreten. Erwartungsgemäss lehnen sowohl Regierung als auch Parlament die Initiative ab. Aus Sicht der Regierung ist die Initiative unnötig, da ihre Anliegen im Kanton Luzern bereits umgesetzt seien und im Falle einer Annahme massive Mehrkosten entstehen würde. Für den BCH ist nicht nachvollziehbar, wieso eine Initiative Mehrkosten verursachen soll, wenn sie bereits umgesetzt ist.

Der BCH unterstützt die Initiative im Sinne der Luzerner Berufsbildung aus folgenden Gründen:

- Die schulisch organisierte Grundbildung soll über ein regional verankertes Angebot verfügen
- Die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen wird stärker gefördert
- Das Luzerner Volk soll Gelegenheit haben, sich zu den Anliegen der kantonalen Bildung zu äussern

Die Führung der Abstimmungskampagne obliegt der Luzerner Allianz. Der Vorstand des BCH hat beschlossen, die Kampagne finanziell mit einem Betrag von 2000.- zu unterstützen. Wir empfehlen allen unseren Mitgliedern, die Initiative auch im Interesse unseres Berufes zu unterstützen.

Beruflicher Auftrag

Auf das Schuljahr 2017/18 ist der neue Berufsauftrag für alle Lehrpersonen der Luzerner Berufsbildung in Kraft getreten. Nach einem über zweijährigen Prozess konnten sich die DBW und der BCH über die Inhalte der neuen Weisung einigen. Der Vorstand des BCH ist mit dem Ergebnis insgesamt zufrieden und ist überzeugt davon, dass der neue Berufsauftrag ohne unsere Mitwirkung massiv schlechter ausgefallen wäre. Eine sinnvolle Einigung angesichts der Erhöhung der Pflichtlektionen war keine Selbstverständlichkeit. Mit Ernüchterung musste der Vorstand sowohl

in der Projekt- als auch in der Begleitgruppe mehrmals feststellen, wie weit entfernt die Geschäftsleitung der DBW von der Realität der eigenen Mitarbeiter an den Schulen ist.

Der BCH hat sich vehement gegen die Einführung von individuellen Unterrichtsverpflichtungen gewehrt. Ein solches System ist unter den aktuellen Rahmenbedingungen nicht sinnvoll umzusetzen und wäre nachteilig für die Lehrpersonen.

Der Aufwand für das Kerngeschäft Unterricht wird neu mit 88% veranschlagt und trägt dem Umstand Rechnung, dass die tägliche Arbeit immer mehr Ansprüchen genügen muss (BYOD, bilingualer Unterricht, Förderung von Lernschwachen, etc.). Die restlichen 12% der Arbeitszeit stehen für Weiterbildung und Zusammenarbeit mit den Bildungspartnern zur Verfügung. Diese Prozentangaben dürften in den wenigsten Fällen die Realität abbilden und sind auch das Ergebnis eines Kompromisses.

Für das Controlling sind die Fachbereichsleitungen zuständig, sie sind nahe genug an der täglichen Arbeit der Lehrpersonen. Die Mitarbeiter geben in einfacher Form Auskunft über die Tätigkeiten neben dem Unterricht, die Schulen stellen dafür entsprechende Unterlagen zur Verfügung. Mit dieser Form des Controllings konnte sich der BCH einverstanden zeigen. Diese Auflistung bietet für die Lehrpersonen auch die Möglichkeit, sich vor zu grossen Ansprüchen in den Folgejahren zu schützen.

Der BCH wird die Umsetzung des Berufsauftrages verfolgen und ist auf Rückmeldungen und Anregungen seitens der Mitglieder angewiesen.

Digitalisierung

Die Diskussionen um die Digitalisierung der Gesellschaft macht auch vor dem Kanton Luzern und der Berufsbildung nicht halt. Die Pilotprojekte an einzelnen Berufs- und Mittelschulen sind mittlerweile abgeschlossen. Auf das Schuljahr 2018/19 werden zahlreiche Berufe mit BYOD-Klassen starten. Die Beschreibung «flächendeckend» wurde von der Dienststelle auf «ca. 80 %» korrigiert. Dies zeigt, dass ein Trend wie die besagte Digitalisierung eine andere Dynamik hat als «traditionelle» Entwicklungen, die nach klassischen Grundsätzen des Projektmanagements behandelt werden konnten. Innerhalb der DBW hat sich eine erstaunlich grosse Zahl von Arbeitsgruppen und «Task Forces» entwickelt.

Der BCH hat sich nicht direkt in diesen Gremien beteiligt, sondern die Anliegen der Lehrerschaft direkt in die Gespräche mit Dienststelle und Regierung eingebracht. Dabei standen folgende Punkte im Vordergrund:

- Nachhaltige und sinnvolle Innovationen im digitalen Bereich entwickeln sich aus der Basis heraus. Strukturen und Kommunikation in der Dienststelle tragen diesem Umstand noch zu wenig Rechnung. Es existieren zu viele Kommunikationskanäle und z.T. unübersichtliche Strukturen. Hier sind Reduktion und Effizienz verlangt.

- Digitalisierung bringt grosse Chancen mit sich. Unser Verband unterstützt die grundlegende Stossrichtung innerhalb der Dienststelle. Die Lehrpersonen werden vor grosse Herausforderungen gestellt, der Weiterbildungsbedarf ist enorm. Diese Weiterbildung benötigt zeitliche und finanzielle Ressourcen und muss möglichst nahe bei den Mitarbeitern an den Schulen erfolgen, nicht in externen Kursen. Weiter hat sich gezeigt, dass der Weiterbildungsbedarf nicht nur Lehrpersonen, sondern auch Schulleitungen betrifft. Führen kann nur, wer genau Bescheid weiss über die täglichen Herausforderungen im Unterricht.
- Damit die Unterrichtsqualität hoch bleibt, benötigen die Lehrpersonen nicht nur eine genügende, sondern eine möglichst gute Infrastruktur. Vor allem die Pilotprojekte haben hier grosse Mängel aufgedeckt. Der BCH hat die DBW angehalten, den entsprechenden Evaluationsbericht zugänglich zu machen (ist im Dezember 2017 erfolgt) und dafür zu sorgen, dass die Erkenntnisse aus dem Bericht allen Mitarbeitern angemessen vermittelt werden.
- Für die Wahl des persönlichen Arbeitsgerätes muss den Mitarbeitern unbedingt die Wahlfreiheit zwischen eigenem Gerät (BYOD) und Arbeitgebergerät (COPE) gelassen werden. Dieses Anliegen wurde innerhalb des BKD mittlerweile akzeptiert. Die Lehrpersonen können auf das Schuljahr 2018/19 die entsprechende Wahl treffen.
- Schon im Verlaufe der Pilotprojekte hat der BCH darauf hingewiesen, dass der Support vor Ort für die Lehrpersonen entscheidend ist. Wir werden genau verfolgen, ob das entsprechende Fachpersonal an den Schulen diesen wichtigen Anspruch der Lehrpersonen erfüllen kann.

Zusammenarbeit mit dem BCH Schweiz

Nicht nur in Luzern wird gespart, auch in anderen Kantonen sind die Mittel für die Berufsbildung unter Druck. Die Berufsschulen sind ein beliebtes Ziel für Abbaumassnahmen. Um eine bessere Vergleichbarkeit in den politischen Diskussionen zu erreichen, hat der BCH Schweiz in einer aufwändigen Arbeit in Zusammenarbeit mit den Kantonalsektionen Kriterien definiert, nach welchen die Anstellungsbedingungen verglichen werden sollen. Pflichtlektionen und Entlöhnung sind nur ein Teil dieser Kriterien. Das entsprechende Dokument ist auf der Website des BCH Schweiz ersichtlich (www.bch-fps.ch).

Der Strategieprozess «Berufsbildung 2030» wird auch die die Schulen betreffen. Entsprechend hat sich der BCH Schweiz an den Diskussionen beteiligt. Der BCH Luzern hat sich ebenfalls in die Diskussion eingebracht und musste bereits zu Beginn des Jahres 2017 auf Vorschläge aus dem Kanton Luzern reagieren, den Allgemeinbildungsunterricht für alle Berufe auf 3 Jahre zu begrenzen. Es bleibt zu hoffen, dass dieser Strategieprozess nicht dazu benutzt wird, um eigene Finanzprobleme zu lösen.

Neuigkeiten aus dem Vorstand des BCH Luzern

Anlässlich der GV 2018 werden drei Vorstandsmitglieder zurücktreten:

- Mäni Furrer, BBZW (im Vorstand seit 2012)
- Jan Siegwart, FMZ, Vizepräsident (im Vorstand seit 2012)
- Benno Wey, BBZB, Präsident (im Vorstand seit 2014)

Neu zur Wahl in den Vorstand stellen sich zur Verfügung:

- Martin Waser, BBZB
- Urs Luchsinger, BBZB

Weiterhin im Vorstand wirken mit:

- Remo Meier, BBZB
- Bruno Soliva, BBZW
- Silvio Walther, FMZ, BBZW

Gemäss Statuten konstituiert sich der Vorstand selber. Das Amt des Präsidenten bleibt vorläufig vakant. Der Vorstand hat sich so organisiert, dass die Aussenbeziehungen und die Informationstreffen mit DBW und BKD weitergeführt werden können.

Dank

Ein aufrichtiger und herzlicher Dank geht an meine Kollegen im Vorstand. Eure Zeit und Euer Einsatz für die Anliegen unserer Berufskolleginnen und Berufskollegen verdient Respekt. Ich wünsche Euch weiterhin die nötige Energie, auch mühsame Diskussionen zu führen.

Und nicht zuletzt geht mein Dank an alle unsere Mitglieder für ihre tägliche Arbeit mit den jungen Berufslernenden und für ihre Unterstützung unseres Verbandes. Diese Unterstützung wird auch in Zukunft nötig sein.

Luzern ,im Januar 2018

Benno Wey, Präsident